

## Eine alte, unbekannte Skizze von Sebastian Bachs Leben.

Von Prof. Dr. A. Prüfer (Leipzig).

Mit den Vorbereitungen zu einer neuerlichen Vorlesung über Johann Sebastian Bach beschäftigt, stieß ich im Herbst des abgelaufenen Jahres 1915 bei der Durchsicht des Max Schneiderschen Verzeichnisses der bisher erschienenen Literatur über J. S. Bach (Bach-Jahrbuch 1905, S. 76 ff.) S. 84 im Nachtrag auf folgende Anzeige:

(Anonym?) Denkwürdigkeiten aus dem Leben ausgezeichneter Deutschen des achtzehnten Jahrhunderts. Mit einem Vorbericht von C. G. Salzmann. —

Schnepfenthal 1802. — Darunter vermerkt: Von Tonkünstlern darin an erster Stelle J. S. Bach behandelt. (Auf S. 605/6.) — Als ehemaliger Zögling der altherwürdigen, von Christian Gotthilf Salzmann im Jahre 1784 begründeten, thüringischen Erziehungsanstalt Schnepfenthal, mit deren jetzigem Leiter, dem Geheimen Schulrat Dr. Wilhelm Ausfeld in dauernder Fühlung stehend, gelang es mir, den merkwürdigen Band aus der Anstalt leihweise zu erhalten.

Salzmanns kräftiger Vorbericht, den er zeitgemäß gegen das verhängnisvolle, deutsche Erbübel der Nachahmungssucht des Ausländischen und den Mangel an völkischem Selbstgefühl richtet, legt Zeugnis davon ab, daß die erste Bewegung zugunsten Bachs unter dem deutschen Zeichen stand, wie uns Hermann Kreßschmars ausgezeichnete „Bericht“ über die Tätigkeit der alten Bachgesellschaft im Schlußband von deren Ausgabe, S. XX geschildert hat. Doch muß dieser Vorbericht hier außer Betracht bleiben. Der Verfasser hat zur Erweckung dieses „Deutschen Selbstgefühls durch einige Gelehrte“ in dem

1) Nach H. Niemann, Musiklexikon, neueste (8.) Auflage, erst 1803, ein leider aus älteren Auflagen in diese übergegangener Druckfehler.